

Bachelorthesen der HfH im Kontext von Psychomotorik und Prävention

(ausgewählte Arbeiten aus dem Jahr 2017)

Von allen aufgeführten Exemplare lassen sich die Volltexte ab dem Jahr 2009 online abrufen (www.recherche-portal.ch).

Merina und Dylan: Abenteuer unter Wasser: ein interaktives Bilderbuch für die psychomotorische Prävention im Wasser

Angela Räss (2017): In dieser Entwicklungsarbeit steht der Prozess der Gestaltung eines interaktiven Bilderbuchs zur psychomotorischen Prävention im Wasser im Fokus. Dabei soll zu Beginn geklärt werden, was Psychomotoriktherapie im Wasser ist. Des Weiteren wird die psychomotorische Prävention bezüglich ihres Inhalts betrachtet. In einem weiteren Schritt soll aufgezeigt werden, wie die Stundengestaltung und Übungsauswahl bei der psychomotorischen Arbeit im Wasser aussehen kann. Es soll aufgezeigt werden, was es zu beachten gilt bezüglich der Gestaltung eines Bilderbuches und wie ein Bilderbuch mit interaktivem Charakter entsteht. Im Fokus dieser Arbeit steht der eigentliche Prozess der Entstehung dieses interaktiven Bilderbuchs.

[Zum Volltext](#)

Der Bauernhof als Kinderzimmer: Auswirkungen und präventive Möglichkeiten auf die Entwicklung der kindlichen Motorik

Lisa Schweighauser (2017): Die vorliegende Bachelorthese befasst sich mit zwei Fragestellungen betreffend Bauernhof und der kindlichen motorischen Entwicklung.

Die erste Fragestellung befasst sich mit der Durchführung eines standardisierten Testverfahrens, wobei eine selektive Gelegenheitsstichprobe (Bauernkinder) mit der Normstichprobe verglichen wird. Gleichzeitig wird untersucht, ob eine Korrelation zwischen einer gut ausgeprägten motorischen Fertigkeit, der wöchentlichen Aktivitätsdauern und der Aktivitätsanimation durch die Eltern besteht. Die Ergebnisse liefern einen schwachen Hinweis auf einen Zusammenhang.

Für die zweite Fragestellung werden bereits bestehende Förderangebote auf Schweizer Bauernhöfen für den Vorschulbereich auf psychomotorische Ansätze hin überprüft. Die theoretischen Ergebnisse zeigen, dass sich der Bauernhof als Ort für eine mögliche praktische Umsetzung eines psychomotorischen Förderangebotes anbietet.

[Zum Volltext](#)

Soziale Interaktion in Bewegungslandschaften mit Kindern von Asylsuchenden in der Schweiz: ein Projekt mit Bewegungslandschaften in Aufnahmeklassen

Clara Sophia Warmers (2017): In dieser Arbeit wird ein Projekt von Bewegungslandschaften mit Kindern von Asylsuchenden in Aufnahmeklassen vorgestellt. In der Literaturverarbeitung werden Bewegungslandschaften, die soziale Interaktion und die Thematik der Kinder von Asylsuchenden in der Schweiz dargestellt. Untersucht wurden zwei Fragestellungen: Inwiefern speziell Kinder von Asylsuchenden von Bewegungslandschaften profitieren können und wie sich die verschiedenen Bereiche der sozialen Interaktion der Kinder innerhalb der Bewegungslandschaft verändern.

Die soziale Interaktion wurde anhand von Beobachtungsbögen, welche Bereiche der sozialen Interaktion beinhalten, ausgewertet. In der Analyse wurde der zeitliche Ablauf der Bereiche angeschaut.

Es zeigte sich, dass Bewegungslandschaften vielfältige Chancen für die Kinder bieten. Es liessen sich unterschiedliche Verlaufsmuster der Bereiche der sozialen Interaktion erkennen.

[Zum Volltext](#)

Explorieren im Kleinkindalter-zwischen Freiraum und Unterstützung: eine Analyse der Mutter-Kind-Interaktion beim Explorieren mit Alltagsmaterialien in Bezug auf Raum, Handlung und Sprache

Franziska Eggel; Sabrina Burgener (2017): Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit Mutter-Kind-Interaktionen in Bezug auf das Explorieren im Kleinkindalter mit Alltagsmaterialien. Es wird einerseits der Frage nachgegangen, was für mögliche Mutter-Kind-Interaktionen bezüglich Raum, Handlung und Sprache beim Explorieren auftreten, andererseits werden in dieser Arbeit unterschiedliche Ideen der Kinder aufgezeigt, welche beim Explorieren mit den zur Verfügung gestellten Gegenständen entstanden sind. Mittels Videoaufnahmen werden drei Settings bezüglich der Mutter-Kind-Interaktion näher analysiert. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass bei allen drei Videoaufnahmen das Kind vor dem Explorieren den Kontakt zur Mutter sucht. Sobald es Nähe und Sicherheit der Mutter erfährt, kann die Exploration mit den Gegenständen beginnen. Seitens der Mutter braucht es einige kleine Inputs, um das Kind beim Explorieren zu unterstützen, ansonsten kann sie dem Kind viel Freiraum lassen. Alle zur Verfügung gestellten Gegenstände wurden von den Kindern erkundet und es entstanden unterschiedlichste Ideen und Kombinationen.

[Zum Volltext](#)